

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der bu[n]dtsgnosz

Dz lob der pfarrer Von de[m] vnütze[n] kosten der gelegte wirt vo[n] de[m]
gemeine[n] vnuerste[n]dige[n] volck vff mäß läsen, volgungen,
begrebnüß, sybend, drysigst, jartag [et]c. - Vn[d] vom lob der Pfarrer vnd
irer nötigen Caplon

Eberlin von Günzburg, Johann

[Basel], 1521

VD16 E 104

Text

urn:nbn:de:bsz:31-42818

Hie hebt an das lob der Pfarrer vnd
irer nötigen Caplon/vnd ein vderri-
chtung myßbrauchs der Volgun-
gen/mäßläßen zc. Auch wie
sich hin für ein jedes chri-
sten mensch darin hal-
ten soll.



Sfft vñ vylbedenck ich gemeine klag d wält/
wie aller ding vnordenliches fürgangs für
derliche vnd meiste vrsach sey die oberkeit.
Entweders vß vnuerstand oder sawlheit
oder bößwilligkeit. Vñ wirt solich klag zñ
dem dickere mol warhafftig erfunde. Aber
ich kan wolgedenckē/das in vylen stuckē dz gemein volck
grössere sterck gibt den mißbrauchen/durch ir häfftig an-
hangē vñ nachtruck dan die oberkeit immer möcht zñ wes-
gen bringen/das will ich mit wenig worten nach vermögē
in ein stuck anzeigen/do mit vrsach geben den verstend-
gen (deren jezund vyl funden werdē in der gemein) Weiter
hie von zñ gedenccken/vnd mit gots hylff den mißbrauchē
ein intrag zñ thün.

Es ist augēscheinlich dz in teütscher nation vier ding
groß geacht werden. Das erst sind die Cerimonie ge-
nant der todten volg /oder der begrebnüß brauch/dar in-
nen vermeint wirt handtreichung vñ hilff der todten so
jeg on mittel gefallen sind yn gottes grausame straff. Das
vermeint end verwürff ich nit/dan es natürlich vñ christ-
lich lieb erfordert. Aber soliche mittel on maß vnd vrtheil
fürvolgt mag nieman verstädiger bewere/vñ ist doch das
gemein volck yn vnseren landē so fast dar vff verwent dur-
ch langs härkummen (als sy wänent) vnd durch eigengesü-
chig lere der kuchen prediger jñ vnd vfferhalb der orden/dz
on sundere göttliche erleüchtung solicher wön nit bald vñ
in getriben wirt/so behafft ist menschliche thorheit vff al-
le superstition/vñ möcht mich solichs ingebildet fürnemē
der leüt abstendig machen von verhoffnung der besserüß

wo ich nit merckte jetz sonnen schein das got/oder durch in
ners geistlichs inspreche/oder durch hymelische influß der
menschen gemüt wolt erleuchte zu erkantniß vñ verdruß
auch nachfolged zu abstellug viler falschē gotz geberde dar
in wir layder vil jar vnß vnd andern gestuncken habē. Be
gär ich o läser du wellest glychmütig disen ratschlag oder
fürhaltung läsen vnd erwägen /dar nach in bewäre /oder
besseren dar thün/wo du aber wurdest onderwert handlē
gegen diser geschryfft so zaigest du meer an din schuld dan
mein mißhandlung.

Das teütsche christen geneigt sind den todte behilff
lich sein/ gefalt mir also wol das ich begär yn allen
predigen ernstliche vermanüg geschēhē zu solicher
gotsamer fründtschafft. Aber so sich vnder disem er
lichen deckmantel verkriegen hat ein so schedlicher
gott n.ß falliger vassnacht buz eigēs gesüchs menschliger
blendung vnd hinderniß der rechten hylff so den todte mö
cht fürderlich sein /mag ich nit lenger schwigen von entde
ckung der bosheit vnd vñ nutzbarlicher ermanüg der güt
willigen (doch klein verstendigen) christen.

Wer mag sich enthalte von verwunderug
so er war nimpt vñ merckte die kromschafft
vnd jarmarckte der yn mässen geübt wirt.
Syhe so dein vatter vnd mütter/ geschwy
sterig/ verwandte fründ oder ein ander be
rüfft wirt auß diser zeit/ so lere dich dz lie
cht der natur vnd die sunn christeliches brauchs inen willig
sein hilff zu thün /da durch sy erlösung auß den penen (ob
sy dar in weren) vnd begerte sälligkeit erlangen möchten.
Jetz ist dir fast not erkantniß bequēlicher mittel /das du
nit vyl legest vff solich ding /dz inē nicht oder wenig hilffē
vñ dir größlich schaden bringt angüt vnd an dunckē. Dar
vmb volge dyser lere biß du bessers vberkūmest. Stande
für gott in grosser züuersicht vñ bit in vmb hilff vnd trost
disem todten/ ermissē auch vnzälliche mißt hat dar durch
wir den allmächtigen got täglichen vnd all stund erzürnē

a ij

in disem läben vnd das strenggottes vrrhail / darin auch
vnserere gerechtigkeit mißfellig sind / vñ wie vyl meer du be
härziger würdest in betrachtung gemälder zweier stuck / so
vyl ernstlicher würdest du zü bärten / doch dz du vyl hoffnüg
habest in göttliche barmhärzigkeit / die sich so vyl meer
neigt zü der ab geschaidnen selen / wie vyl meer sie ir bedörf
fen / vnd das die fürbit krefftiger vnd got gefelliger werde
soll ein gäze fründtschafft oder nachburschafft ir gebät dar
zü thun. Darumb dan in gebrauch ist kummē der zülouff
aller vmbessen so man ein lych zü grab will tragen / vñ au
ch das lang glocken gethön do mit löüffig / das da durch al
le christen gemanet werden die solichs hören vff das weni
gest ein härzlichen wunsch zü gort hünd vmb hylff disem
todten. Vnd es gehört auch allen predigeren / welche das
gotswort verkünden zü / in allen predigen den christen me
schen solichs yn zü reden vnd anzeigen.

Sar nach so man an fyrtagen züsamen kumpt in die tem
pell / soll man in gemein oder sunderheit erzelen dem volck
die zal deren so in vergangnen tagē verscheiden sind / mit
hitziger vermanüg zü fürbit / welche geschähen soll nit al
lein in dem gemeinē gebät so nach der predig bald gespro
chen wirt vom prediger vnd dem volck sunder solich todte
hylff flächte in alles gebät / das das christlich volck die gä
ze maß vß vff den fyrtag vnd die ganz nachgond wochen
zü gort hüt. Es ist auch fürderlich nütz solichs zü verma
nen / so man leret das jetlichem so vyl barmhärzigkeit na
ch seim todt bewisen wirt von got / wie vyl er jetz (auch de
nen so es vmb in nit verdienē haben) den todten in sin ge
bät behilfflich ist.

Sas man aber vff ein begrebnüß oder jarstag maß helt /
vnd do mit das christlich volck versamlet vnd vermanet
zü bitten für die todten / ist meins beduncē ia auch haltē
behilfflich vnd trostlich dē todte. Dan auch die heilig Mo
nica begärt man solt ir ingedenck sin nach irem todt by dē
altar Christi. Nächste hilff ist armē lüten güts thun / dar
durch gott gefallen wölle / vñ in durch solich gebette fründts
schafft bewegen zü erbarmüg vber die ab geschaiden seel /

vnd auch die armen verpflicht werden fleissiger zu bitten.
Das aber ein gross (doch wenig erkant) hilff den todten sy
besserung des läbens / deren die in irem geschlecht by läben
blibent / ist außsündig auß den worten des richē mans der
im auch achtet ein erlichterug der penē ob seine brüder dur
ch gebesserts läben abgewendt vnd werden von hell. schē Kä
cker. Kein gefelliger werck ist gott dem herren / dan so ein
christ yn sein gebät gedencet der gepinigten selen / sunders
lich deren denen er sunderlich verpflichtet ist / vnd ist fast be
hilfflich den todten. Sise obgemelte mittel sind vnß ange
zeigt zu hylff den todten / wo du andere annimpst fürderli
ch zu üben meer dan gemelte / soltest woldir vyl mü vñ de
selen wenig trost machen.

Das aber leider menschliche thöheit do hin ist kumen
das aller kost vnd sorg gelegt wirt vff das so nit meer
dan ein theil vñ nit das ganz obgemeltes endes ist zu hilff
den todten / Das ist vff vigil / Kerze / vyle der mässen / stift
ung der jarzeit vnd ewig mäß. Sefiglich so ein mensch ge
stirbt / wirt alle übung gekert vff grosse rüstung der theckung
vff detenbor / vff vnütze vnd vyl köstige beraitung wachs
vnd Kerzen / vff bestellung einer grossen sum der priester /
vff anrichtung / verdrossens / vberworffens / vnbedachts
vigilgen. Das solichs diene zu wältlichem bracht / zu vppi
ger eer der läbendigen verneine ich nit. Das es aber nütze
den todten als ein stracks vñ krefftigs mittel zu trost / mag
nit bewisen werden dan vß eigengesüchigen vngegründte
leren / als jettliche auch mittelmässigen verstandt kundt
lich sein mag. Ich möchte anzeigen das solicher vfferlicher
gebracht zu grosser hindernüss dienet an hylff der todte / so
durch märlin vnd Kuchin prediger das drum vnd das end
aller hilff den todten fürderlich in solich vffer schenliche
ding gesatz wirt / dar durch heimliche vñ vnentpsintliche
hinlässigkeit erwechset in menschlichen gemüthen / so sy mei
nende den todten sy vyl vnd gnüg hilff geschähē in mässen
vigilgen jarzeiten / wirt da durch täglichs personliche ge
bät für sy abgelassen von den verwandten vnd (im bedun

cken) gelegt vff die tempel knecht vnd vff andre. So doch die tempel knecht (ich mein münch / pfaffen vnd nunnē) als hinläffig / verdrieffig sind solichs zū verrichten / als wil lig vnd auch behend sy sind den sold darumb zū empfaheñ.

Man clagt täglich ab der grossen vntzäglichen mäßi g vngelerter pfaffen vnd klosterleüt / die allein nützen stet zū füllen / schatten zū geben vnd dē armē man sein nahrung ab erzen / vnd will doch niemand warnemē süglich mittel solich sum zū minderen. So man doch sieht wie on kunst / on sorg / on arbeit / vñ vdiensst sich so vyl tausent mögen erneren allein mit heimlichem mäßläsen / in denē auch wenig wort recht vßgesprochen werden gētzlich / noch minder verstanden / vnd man mit bit vñ gelt soliche zū solichem so ernstlich raitzet / zeücht / treibt. Weinstu das nit menschliche sawlheit das warneme dar zū sich schickē / vñ das macht so vyl münch / pfaffen vnd nunnē / die den gemeinen christen abnemen zytlich güt / die seckel lären / vnd sy hie mit ein voll sawl lebē füren. Sar durch teglich der gemein einfeltig mensch geblendt vnd got geschendt wirt.

Die wyl aber die superstition oder mißbrauch so groß gemerckt wirt im einfeltigen willigen volck / sind die tempel knecht so behend vnd klüg vnd merent solich apostürlischer haltungen in der beicht vnd vff den kanzlen / vnd auch mit erdichtung ettlicher gesicht vnd erschynungen der abgeschaidnen selen / do mit sie bewegen klein verstantig vnd bald geldübig leüt zū stüffen ewige mäß / jarzeit / vñ zū merung der seel vespe / vigilien / mässen / in volgung sibenden / driessigsten / do durch dan münch vnd pfaffen also gemest vnd gefült werden / das schier alle wält inen zinsbar vnd inträgig ist / vnd ir settigung dienet zū schwchung nützlichs regiments vñ zū widersatz der ver kündung christlicher lere / als kundlich ist allen so lesen der priester vnd phariseier art im ewangelio / der abgötter die ner widerstand / als du findest in der helgen legend / vñ der münch vnd pfaffen zū vnseren zytē vor denē / reformierüg

der christenheit minder fürgang haben mag dan vor thür
ken vnd heidē. Vnd kumpt do hin so sy gemest sind durch
stiftung vnd bestallung der einseitigen / als ob sy durch vyl
le des zylichen güts (ynen rylich dar gebotten) bewegt wur
den zū flyssigem vnd vylem fürbit vnd hylff der todten / dz
niemandt minder thüt für sy dan die am meisten do vō ha
ben / das ersült wirt der spruch / Gots gebärdige dienstbar
keit hat geborē rychtumb / vnd die tochter hat verzert die
müter. Nun sich an von wonders wegen / wie vngerbärtig
här zū louffen die mäß pfaffen zū kirchen do hin sie bestellt
sind / mit lachen / schwägen vor vnd nach der mäß / fliegē
de tag zeit sprechen sy. Es jaget ye einer den andern das er
bald ende die mäß / do mit andere bald zū kümē. Sie mäß
würfft man här auß / vnd eylends dar van / vor vnd nah
nit ein Aue maria dar zū gethon. Was lichter gespräch
verlouffen sich yn dem chor vnd sacristy die wyl do wäret
die seel mäß / was gespöts so die frauen zū opffer gönd / do
stond die tempel knecht vnd richten eine nach der anderen
vß / was trosts die armen selen haben von eir solchen mäß
mage in jeder christen wol gedenccken. Desglichen so wirt
das zehend wort in der vigiligen kaum ganz gesprochē das
alle mercken die läsen kōnnē. Ob dem grab spricht man ge
brochne wort / kurz ab bald dar vō / gält här dz ist hie kouff
mans werde.

Für was soll ich sagen von den dorffleütē die do hin
gebracht werden durch ire Lybpriester / das sie nit al
lein ryliche presenz geben den pfaffen / sunder auch dz mol
vnd die abent viten / nit allein den priestern ires dorffs / sun
der berüfft man auch von verrem münch vnd pfaffen dar
zū / vnd so jettlicher pfarrer dē bryß will habē in sein dorff /
halt man die pfaffen vol / do mit wirt der arm baur gescha
ben vnd geschunden / das im so vyl kosten dar vff gadt biß
er sein rodtrē fründ auß dem drysigst bringt / er vnd all sein
gesind läbten ein monat da von / vnd wirt doch der armen
vnd hauß armer leüt wenig vnd gar neüt bedacht. Wo be
liben do die wort Christi Matthei am. ix. Ich will haben

die barmhertzigkeit vnd nit das opffer. Ertlich wellen de
allen empflichen /vnd bringen silber vnd gold den mün
chen in die Klöster/verhoffend von in werd den todte meer
nach gethon/vnd wissen nit das schier minder oder als we
nig do selbst verricht wirt /dan man selten meer dan ein ge
sungē seelmāß zū eygnet in sunderheit für gegen vmeint be
gänck nūß/vnd wie wol sy alle schwarze māßgewand an
tragen vber altar/lāsen sy doch soliche māß anderen denē
sie verpflicht sind /so vyl das ouch Kaumein gedächtnūß
von ein todten gehalten wirt in sunderheit. Nicht dester
minder meinst dir geschāhe vyl/vnd füllest ein ganzē Cō
uent die Krāgen oder seckel/vnd hettest ein hußarmē man
deim nachbauren geben so vyl zū steur an bezalung seiner
schuld /oder an nahrung seiner Kleinen Kinden/got vñ die se
len hetten meer hylff oder gefallens dar van. Ertlich wellē
dry sigstē lassen lāsen/vnd wissen nit dz der verdingtē māß
vo vyl by den pfaffen vnd münchen sind/das man offr dry
dreißigst yn ein mūß schlahen vnd nemen doch von jertli
chem sunderen vollen lon.

Was soll ich dan sagen von gestyffren jarzyten die selte
werden gehalten vber. xx. oder. xxx. jar. helt man sy
aber/so schlecht man. iiii. oder. v. zūsamē/vnd sibt doch be
stimpfte presentz als sunē. Gang nun hin du thorechter lay
vnd gyb dein gālt vñ zū fülle der tempel knecht /zū versu
mung der todten /zū außlārung deins seckels/dar auß dir
neüt entspringt/dan das man dich zelt vnder denen die ge
wonheit halten/sunder istz kein lob meer dan man helts
für gewonlich/glich als man mūß solichen vnnūzen kostē
haben für die todten. Wie lang wend ir thorecht sein/wā
nicht were dan so vyl vnd manifeltig gespōt von eūch ge
macht /durch solich somen pfārd vnd tempel knecht vmb
eū weren l. ātigen schweiß/ir solten doch vffhōrē von vber
rigem kosten vnd acht haben vff hauß arme leūt do ir not
sāhen. Ich will nit absprechen den erloufften gūlten /so
jegundt yn besytz haben die tempel knecht/aber den tūgli
chen vnnūzen vnkostē so do geschicht mag ich nit sehen.

Wan du ye wilt vnbenüzig sein an dines pfarrers maß vñ
an gemeinē gebät diner mitpfarrigē/so nim dar zū die prie
ster die in diner pfarr verpfründt sind dar by laß dich benü
gen/vnd sprich nit eya es ist also der bruch/dan ob mā ein
weniger gehärtziger wolt sin/in kurgē tagē gienge ab der
vnd andre mißbreüch. Ein rüwlich eerlich spend gegeben
vor der Kirchen armē leüten so in dein pfarr gehörend /das
ist got vnd der wält loblich.

S Ir teüren christen in teütschem land/ziehen ab ewer
hand von solichen gaben den tempel knechtē/do mit
abgestelt werd ir faul vnütz ergerlich läbē. Es gefalt mir
nit vbel das man gestiffte pfründen handthabt /aber das
mā kein nüwe stift. Der Pfarrer gült ist in zū geben vnd
wolt got das jetliche pfarr hätte ein pfarrer vß vollem ge
walt/der nit allein jätig oder ewig vicary wär/der auch ein
güte ryliche prouision hätte/vñ nebē im zwen oder dry prie
ster auch wol vsehen die im bystendig weren zū nörtiger zit.
Ein pfarrmaß mit gemeinē gebät der vnderthō ist ein gü
ter behilff der todten/ich rate dir nit weiter vmb maß zū
werben. Ist es nit ein jamer das so vyl personē gemest wer
den in Klöstern /sunderlich der Bätrel örten /allein vff so
lichs vogel geschrey im Kor zū singen/das sie doch vnuer
standrs halb nit verstond vñ behendikeit halben nit mer
cken können/vnd verdruß halb nit achtē wöllē/was got ge
fallēs dar an habe ermäß ein jetlich christenlich hartz. Vñ
wo der verstendig christenlich mensch hand abzug/wurdē
solich lären Köfig vffgethon vnd vilen sünden da vō ich
nit schriben will vrsachenzogē. Ob kein sünde wär dan vn
uerdiente spyß niessen/were es doch ein sorgsam ding vmb
vns. V wie groß ist der zorn gottes vber die vnwissenden /
fawlen/verdrüßigē Klosterleüt /die dar in hoffen ir narüg
zū gewinnen /so sie im Köfig des Klosters nagend/vnd im
chor die tagzeit wie die arzen tafent /da von mein gesell
schriben wirt. San vnser. xv. zūsamengeschworen haben
soliche ding der wält zū güte entdecken.

D Arumb ir theüren theütschen hüren eüch vor nüwen
stiftungen/handthaben die alten /so ein ein güter

fründ stirbt/brauchē mittel im zū helffen/oben anspencklich
gezeigt; Lassen eüch benügē an üwers pfarrers mäß oder
vff das meiste an den mässen der priester schafft /so in jet-
weder pfarr verpfründt sind. Geben spend den armen/hälff
sen den dürfftigen/hädthabē eüwer pfarrer by rylicher na-
rung die sy dan wol mögen haben by grossen vnd kleinē zäs-
henden. Das man güte fründ zū tysz ladet /zū zeiten des
laids /vnd einē pfarrer mit zweien oder drie priesterē dar-
zū/were ich nit. Aber füllen den ganzen tag biß zū nacht
lobe ich nit. Wiltu ein jarrag stifften zūhe in vber. xxx. jar
nit dan er wirt nit gehaltē oder vbel /vnd bringt den tem-
pel knechten irrung der gewissen /doch on krefftige warne-
mung. Lassen eüch nit an den gemeinen mißbrauch /als
ob es gar vßgericht sy so man gewonliche cerimonie in der
Kirchen verricht hat für die todten /aber jetlicher gedēcke
täglich yn sinem gebāte an den stad der abgescheidnen
peinigten selen vnd bitte also für sy/wie er wolt für sich ge-
bätten werden nach seinem todt /das nützt den todten vñ
ermanet auch die läbendigen ires endts.



Ir hoch gekouffren christen/wañ wolt ir eüch bes-
sers bedēcken vñ käcklich angryffen die abstellig
der superstitio? Sähen ir nit das eüch got die hād
reich vnd will eüch hälffen das ir mercken in dem
das got so vyl künner helden erweckt/welch schryē
wider solichen mißbrauch vnd ir eer/lyb vnd güt wogē zū
ewerem heil. Sind mütig vnd gryffen die sach dapffer an
engziehen dem sewr das holtz/das ist den vnützen/vngeler-
ten/für witzigen /faulen/frässigen/geytigen münchen vñ
pfaffen/ziehē ab täglich vngestiffte handreichung/ir wer-
den sähen der müßigänger vnd laster erdichter werdē nit
so vyl/wodan diß volck abnimpt /so wirt der laster auch
münder vnd der täglichen narüg meer. So mit will ich nit
abgesprochen haben den styffungen/so jetz besitzen die ge-
weychten/aber täglichs zū tragen zūselliger gabē beger ich
abgestellt werdē. Sie Pfarrer vñ ire nötige caplö vnd mir
helffer achte ich aller eren wārdt/vñ in soll nötige hylff trü-
lich gereicht werden. Aber aller anderen münch vnd pfaß-

fen wäsen will mein gesell nit loben / vnd ob man sy nit wol
mag heuffig vnd gar ab triben / wirt doch ir zal sich selbs
minderen wo ir meinem rot volgen als ich oben an gezeigt
hab. Lassen eüch befolhen sein die ab gescheidnē selen / vñ
er wegen also iren stand / das ir got fleissig bitten / er wölle
eüch behüten vor solichē hörtem vrtheil vnd sie erlösen vß
der vntüw irer penen. Vnd meiner zü versprochenen gesel
len lere nāmen zü hārtzen / so sie eüch zü sāhen werden / ob
schon sayßre / volle / g^otschynende / eygengesüchige / gāle
strickende münch / pfaffen oder nunnen ander st fürgeben /
achten ir nit ob irer zal schon vyl ist / vnd ir schein glar vñ
güt geacht. Aber meer ziehen soliche sach in ein güt verste
digs vrtheil eüwer vernunft vnd bewerter geschryfften /
ir werden finden das ich vnd mein gesellē eüch mit trüwē
meinent / vnd bitten got für vnß das er vnß verlych gnad
vnß vnd eüch zü leren was der selen heyl fürderlich ist.

Ich hoff vnd harr.
★